

Qualität im Wohn- nungs- bau ist...

...eine Investition in die Zukunft!

Immer mehr Menschen ziehen in die Metropolen. Auch in Hamburg erleben wir derzeit eine Phase städtischen Wachstums, in der der Bedarf an Wohnraum steigt. Bei aller Notwendigkeit, den Wohnungsbau anzukurbeln und bezahlbare Mieten für alle BewohnerInnen zu schaffen, darf dabei die Qualität des Wohnens und der Architektur nicht ins Hintertreffen geraten.

Denn Architektur und Städtebau sind nicht nur wichtige Impulsgeber für die Entwicklung des Quartiers und der Stadt, sondern berühren auch soziale und gesellschaftliche Bedürfnisse und den Umgang mit den knapper werdenden Ressourcen – und tragen wesentlich zur Identität der Stadt bei.

Eine Ausstellung des
Bund Deutscher Architekten und
Architektinnen BDA Hamburg

Als weiche, nicht quantifizierbare Kriterien spielen sie in den gängigen Normen, Regelwerken und Richtlinien beim Bauen kaum eine Rolle. Die Qualitäten, die in den Statements beschrieben werden, machen aber das aus, weshalb Menschen sich in ihren Wohnungen, Häusern und Quartieren wohlfühlen können.

Ziel der Ausstellung ist es, den Qualitätsbegriff zu schärfen und eine weitergehende Debatte darüber anzuregen, wie auch in Zeiten erhöhten Wohnungsbedarfs guter und lebenswerter Wohnraum geschaffen werden kann. Dies kann nur als gemeinsame Anstrengung aller Akteure – von Politik, Verwaltung, Bauherren, Architekten und der beteiligten Öffentlichkeit – gelingen.

Qualität entsteht in konstruktiven Gemeinschaftsprozessen. Was wir dabei brauchen sind Mut, Ideen, Experimentierfreudigkeit, Durchhaltevermögen sowie Dialog- und Kompromissbereitschaft aller Beteiligten, die in dem Ziel vereint sind, zum Wohle der ganzen Stadt zu handeln und nicht allein aus eigenen Interessen heraus. Diese Statements sollen dazu anregen.

Dem Wohnen kommt dabei eine besondere Rolle zu. Es umfasst weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Der Wohnraum ist das Zuhause. Ob Neubau, Bestandserweiterung, Geschosswohnung oder Einfamilienhaus – an erster Stelle kommt es immer darauf an, ein Wohnangebot zu schaffen, das den Bedürfnissen der BewohnerInnen gerecht wird. Das betrifft die Wohnung, das Wohnumfeld, die Einbindung in das Quartier und den Zugang zu Freiräumen, die Fassaden der Häuser, die als „Gesichter“ den Charakter einer Straße ausmachen, das Verhältnis von gemeinschaftlichem Raum und der Rückzugsmöglichkeit ins Private, die Einbindung in die Nachbarschaft und die Nachhaltigkeit von Gebäuden, sozial und ökologisch.

In einer Ausstellung hat der Bund Deutscher Architekten und Architektinnen BDA Hamburg sich im vergangenen Jahr mit der Qualität im Wohnungsbau auseinandergesetzt. Unter dem diskursiven Titel „Qualität im Wohnungsbau ist...“ haben Mitglieder des BDA - Hamburger Architekten und Architektinnen - anhand von persönlichen Statements und Wohnprojekten gezeigt, was aus ihrer Sicht Qualität im Wohnungsbau ausmacht. Zusammengekommen sind 75 Statements, die auch in einer Begleitbroschüre veröffentlicht wurden. So ist ein facettenreiches Qualitätsbild entstanden, das wir in die Öffentlichkeit tragen möchten.

Die hier gezeigte Auswahl von 27 Statements sind fünf Überthemen zugeordnet.

Über den BDA

Der Bund Deutscher Architekten BDA ist der älteste Fachverband ausschließlich freiberuflich tätiger Architekten in Deutschland. Er wurde 1903 gegründet und bekennt sich seitdem zur Notwendigkeit einer verantwortungsbewussten, alle Bereiche umfassenden Planung für eine lebenswerte, gebaute Umwelt. Er unterstützt die berufliche Tätigkeit und das Engagement seiner Mitglieder für die Qualität des Planens und Bauens in Verantwortung vor der Gesellschaft und vertritt die Unabhängigkeit der Planung.

Qualität im
Wohnungsbau
ist...

Be

wohnner schaft



...wenn sich eine Baugemeinschaft den Traum vom urbanen Wohnen in der Natur erfüllt und auch nach vielen Jahren noch begeistert in der Originalbesetzung existiert.

PROJEKT: Prof. Dott. Arch. Paolo Fusi
BÜRO: Fusi & Ammann Architekten
PROJEKT: Haus im Park, Hamburg
FOTO: Martin Kunze



...echte Alternativen zum Eigenheim auf der grünen Wiese zu entwickeln.

Sven Ove Cordsen, Jan Henning Ipach
BÜRO: coido architects
PROJEKT: Schmarjstraße, Hamburg
FOTO: Piet Niemann



...wenn im Mittelpunkt aller Planungen die NutzerInnen und die Gemeinschaft stehen.

Axel Hauschild
BÜRO: Hauschild + Siegel architecture
PROJEKT: Wilma Wilhelmsburg, Hamburg
FOTO: Axel Hauschild



...wenn sich die BewohnerInnen mit der Architektur identifizieren.

Michael Biber, Thomas Mau
BÜRO: BIWERMAU Architekten BDA
PROJEKT: Schenefelder Gärten, Hamburg
FOTO: Klemens Ortmeier



...wenn durch soziale Mischung eine robuste Nachbarschaft entsteht.

Hille Krause
BÜRO: KBNK Architekten GmbH
PROJEKT: The Quality Street, Hamburg
FOTO: Dormmüller Klier



...Genossenschaftswohnen in Top-Lagen.

Karin Loosen
BÜRO: LRW Architekten und Stadtplaner
PROJEKT: Wohngebäude am Strandkai, Hamburg
BILD: www.moka-studio.com

Bewohnerschaft

Das Schaffen eines Zuhauses in den eigenen vier Wänden, in der Wohnung, im Haus und im Quartier beginnt bei den Menschen. Ihren Bedürfnissen gerecht zu werden ist wesentliche

Voraussetzung für die Wohnzufriedenheit. Partizipationsmöglichkeiten der BewohnerInnen erhöhen die Akzeptanz mit dem gebauten Ergebnis, stärken das Gemeinschaftsgefühl und tragen zur Identifikation mit dem

Umfeld bei. Nachbarschaften werden durch eine soziale Mischung gestärkt.

Qualität im
Wohnungsbau
ist...

Wohnhaus



...Vielfalt statt Monotonie.
Christian Hühn

BÜRO: ppp architekten + stadtplaner PROJEKT: Weltquartier Baufeld X, Hamburg
FOTO: Stephan Baumann



...wenn die Erschließung des Hauses nicht
nur der Funktion dient.
Finn Warncke

BÜRO: KPW Papay Warncke und Partner
Architekten mbB PROJEKT: Apartimentum, Hamburg
FOTO: HGEsch



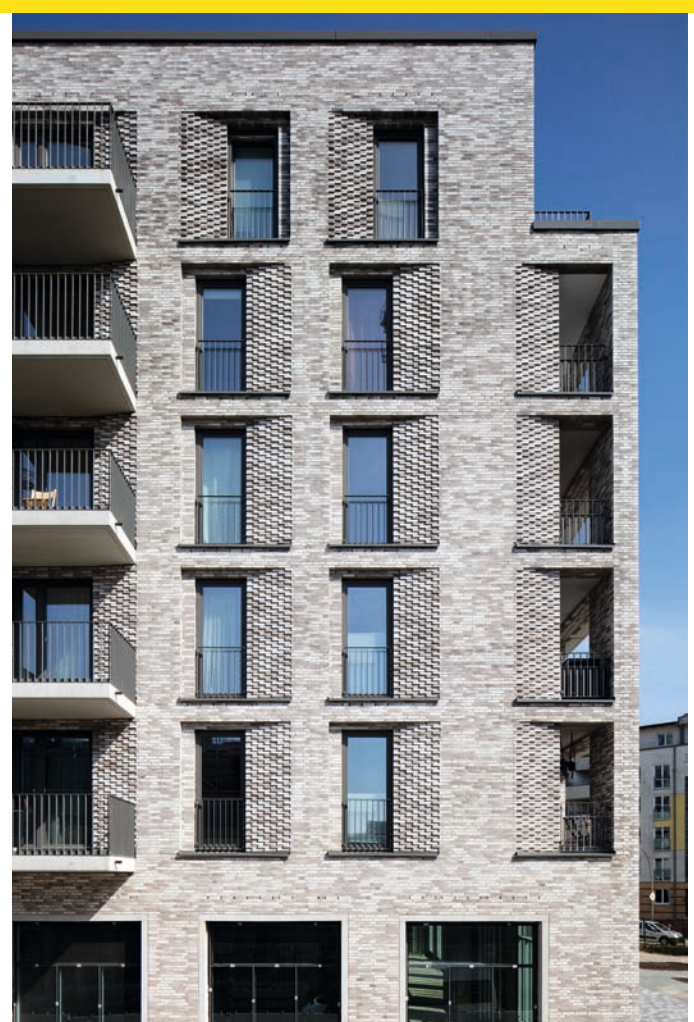
...nutzungsvariabel.
Prof. Volker Halbach

BÜRO: blauraum PROJEKT: Bogenallee, Hamburg
FOTO: Christian Schaulin



...Einfachheit und Klarheit in der Gestaltung.
Florian Fischötter

BÜRO: Florian Fischötter, Architekt BDA PROJEKT: Villa im Diplomatenviertel, Berlin
FOTO: Klaus Frahm



...wenn Fenster und Türen mehr als nur
Löcher in der Wand sind.
Finn Warncke

BÜRO: KPW Papay Warncke und Partner
Architekten mbB PROJEKT: Wohn- und Geschäftshaus
Harkortstraße, Hamburg
FOTO: Oliver Heissner



...wenn Grundrisse flexibel sind und auch
nach 100 Jahren geliebt werden.
Alexandra Bub

BÜRO: BUB architekten BDA PROJEKT: Wohngebäude aus den
20er Jahren, Hamburg
FOTO: Alexandra Bub

Wohnhaus

Anhand der Fassade materialisiert sich die Architektur im Konkreten. An ihr ist das Verhältnis von Wiederholung und Individualität oder die Anordnung der inneren Räume

abzulesen. Mit ihr lässt sich die visuelle Behaglichkeit fördern. Die Gestaltung und Nutzungsmöglichkeiten der Hauseingänge, der Erschließung zu den Gebäuden und Geschossen und einzelnen Wohneinheiten sind mehr als

reine Schwellen. Detailliert gestaltete Treppen, Fenster sowie der bewusste Einsatz von Materialien können sich wesentlich auf das Raumerleben auswirken. Die Flexibilität von Nutzungen und Grundrissen sind Ausdruck

von sich wandelnden Lebensmodellen und müssen daher immer mit den gegenwärtigen Bedürfnissen verknüpft werden. Diese Bedingungen verlangen das Angebot an differenzierten Wohnformen.

Qualität im
Wohnungsbau
ist...

Wohn

um



...wenn „grünes“ Wohnen nicht Wohnen auf der grünen Wiese bedeuten muss.

Peter Dinse, Johann Zurl

BÜRO: DFZ ARCHITEKTEN

PROJEKT: Green City Hohenfelde, Hamburg
FOTO: Hagen Stier



...wenn im Stadtzentrum noch grüne urbane Wohnoasen für Familien entstehen!

Karin Renner

BÜRO: RENNER HAINKE WIRTH ZIRN ARCHITEKTEN

PROJEKT: Pestalozzi-Quartier, Hamburg
FOTO: Jochen Stüber



...eine unmittelbare Verbindung zu Freiräumen.

Daniel Kinz

BÜRO: Gössler Kinz Kerber Kreienbaum Architekten BDA
PROJEKT: Osterlee Hööv, Hamburg
FOTO: Christoph Bender

feld



...die differenzierte Ausgestaltung privater Außenräume in der Fassadengliederung.

Tobias Münch

BÜRO: Tobias Münch, Architekt BDA

PROJEKT: Wohnen am Brodersweg, Hamburg
BILD: Tobias Münch



... das Schaffen eines neuen Ganzen, das im Dialog mit der Umgebung steht.

Axel Farnschläder

BÜRO: Thüs Farnschläder Architekten

PROJEKT: Sonninkanal, Hamburg
FOTO: Oliver Heissner



...wenn das Dazwischen bedeutendere Aufgaben übernimmt als die eigentlichen Wohnräume.

Nicole Stöiken, Matthias Schmidt

BÜRO: Stöiken Schmidt Architekten BDA
PROJEKT: Rehmkoppel, Hamburg
BILD: 3d-partners

Wohnumfeld

Im Kontext städtischer Lebenswelten werden private Wohnräume mit öffentlichen Freiräumen und halb-öffentlichen Übergängen zusammen gedacht. Das Innen und Außen –

das Hinaustreten in die Welt und der Rückzug ins Private – sind gleichermaßen bedeutend für das Wohnen. Insofern kommt der Gestaltung der privaten, halböffentlichen und öffentlichen Bereiche im unmittelbaren Wohn-

umfeld eine besondere Rolle zu. Konkret manifestiert sie sich im Treppenhaus, den Eingangsbereichen, Erdgeschosszonen, Straßen, Plätzen und Freiräumen – auch und gerade in der verdichteten Stadt.

Qualität im
Wohnungsbau
ist...

Stadt

und

Quartier

tier



...Quartiersidentität.
Karin Loosen

BÜRO: LRW Architekten und Stadtplaner

PROJEKT: Alte Feuerwache, Kiel
FOTO: Dorfmüller Klier



...wenn sich die Gestaltung öffentlicher, halböffentlicher und privater Bereiche aufeinander bezieht.

BÜRO: Mirjana Markovic
MRLV Architekten

PROJEKT: Quartier Sophienterrassen –
Stadhäuser, Hamburg
FOTO: Jochen Stüber



...Bewährtes zu erkennen und auf zeitgemäße Weise fortzuschreiben.

Peter Dinse, Johann Zurl

BÜRO: DFZ ARCHITEKTEN

PROJEKT: Wohnquartier Gaußstraße,
Hamburg
FOTO: Hagen Slier



...auch auf sehr schwierigen Grundstücken lebenswerten Wohnraum in anspruchsvoller Architektur zu schaffen.

Sven Ove Cordsen, Jan Henning Ipach

BÜRO: coido architects

PROJEKT: Wohnhaus Wiesendamm,
Hamburg
FOTO: Ralf Buscher



...wenn Urbanität inspiriert!

Moritz Schneider

BÜRO: APB. Architekten BDA

PROJEKT: Isbekdomizil an der Hochbahn,
Hamburg
FOTO: Detlef Klöse



...auch an Magistralen möglich.

Karin Loosen

BÜRO: LRW Architekten und Stadtplaner

PROJEKT: Wohngebäude an der
Verbindungsbahn, Hamburg
FOTO: Dorfmüller Klier

Stadt und Quartier

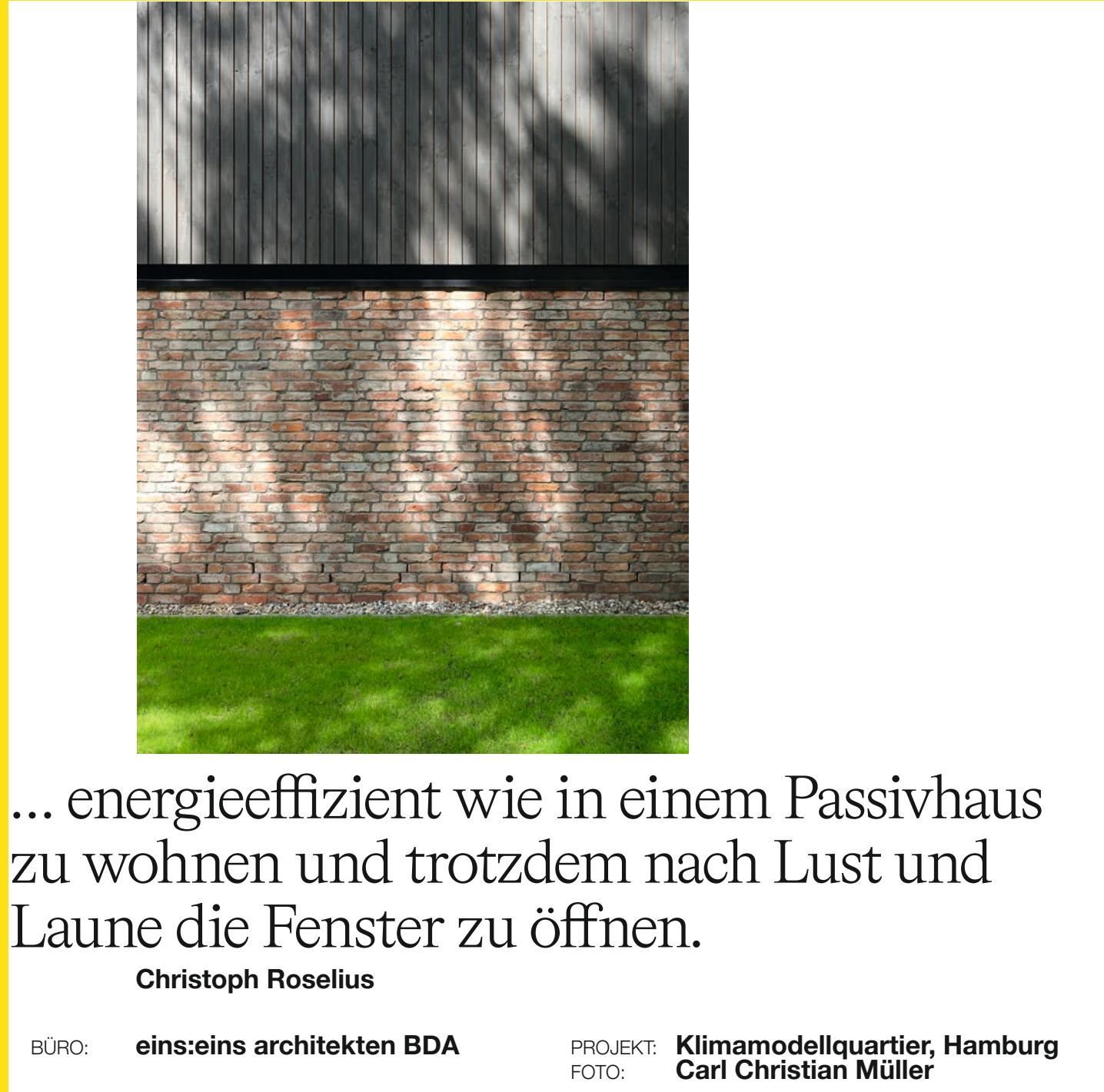
Die übergeordnete Vorstellung von Wohnqualität lässt sich im städtischen Kontext des Wohnquartiers verorten und mit der Anbindung an den öffentlichen Raum. Das betrifft

die Möglichkeiten der Versorgung ebenso wie das Weiterbauen des vorhandenen Bestands im nachbarschaftlichen Kontext. Neben diesen Verknüpfungen kann das Bauen in schwierigen Lagen mit erhöhter Lärmemission durch

urbane Dichte auch zu innovativen Vorschlägen und neuen Qualitäten führen.

Qualität im
Wohnungsbau
ist...

Nachhaltigkeit



... energieeffizient wie in einem Passivhaus zu wohnen und trotzdem nach Lust und Laune die Fenster zu öffnen.

Christoph Roselius

BÜRO: eins:eins architekten BDA

PROJEKT: Klimamodellquartier, Hamburg
FOTO: Carl Christian Müller



... der Mut, energetische Anforderungen langfristig zu betrachten..

Prof. Volker Halbach

BÜRO: blauraum

PROJEKT: Hubland, Würzburg
FOTO: Marcus Bredt

GESTALTUNG: ströbe B M

Diese Sammlung von Statements lässt sich um viele Beiträge erweitern. Sie haben bestimmt auch eigene Ideen. Wir sind jedenfalls von einem überzeugt: Qualität im Wohnungsbau ist...



... machbar!

Sibylle Kramer

BÜRO: SKA SIBYLLE KRAMER ARCHITEKTEN BDA

PROJEKT: Mundsburger Damm 18, Hamburg
FOTO: Klaus Frahm

Nachhaltigkeit

Wie der heutige Wohnraum gestaltet wird, betrifft auch die Zukunftsfragen der Stadt und der Gesellschaft, die darin lebt. Energieeffizienz und ökologische Gesichtspunkte im

Wohnungsbau erfordern eine langfristige Perspektive und Betrachtung des Gebäudes im Lebenszyklus. Damit können sie für die BewohnerInnen der nachfolgenden Generationen ein Zuhause bieten – von heute aus gedacht.